

Vorschläge für ein gemeinsames
Protagma, ein Politisches
Programm, für
eine revolutionäre Perspektive.

AUTONOMIE AUTARKIE GLEICH- BERECHTIGUNG



Editorial

Es gibt drei Erzählungen, die sich heute im politischen Feld aufstellen, jede von ihnen will dominieren und die Übergangsbedingungen zur neuen Griechischen Realität und ihr Produktionsmodell bestimmen.

Die Erste, die des bis noch vor kurzen vorherrschenden aber bankrotten politischen Systems, baut ihre Vision auf Stabilität und Entwicklung auf, wobei Stabilität für Unterwürfigkeit und Verarmung steht und Entwicklung für Ausverkauf, Privatisierung, Steuererhöhungen und billige, flexible Arbeitskräfte.

Die Zweite, die der regierenden Linken*, die ein längst überholtes sozialdemokratisches Zeitalter zu vertreten versucht, spricht über ein milderes Krisenmanagement, von Besteuerung der Kirche und der Bourgeoisie, ohne zu berücksichtigen, dass dieses Kapital mobil und internationalisiert ist. Das, was die Erzählung der Linken so beliebt macht und sie an die Macht bringt, ist das Versprechen der Wiederherstellung der Gerechtigkeit. Das, was diesen Vorschlag nicht vertrauenswürdig, ja fast lächerlich macht, ist die Frage, wie man dies in einem von sich aus ungerechten System machen will, ohne in Konflikt mit den internationalen Organisationen zu geraten (EU, IWF etc.).

Die Dritte, die der faschistischen Rechten, investiert in rückständige und dunkle Instinkte einer entfremdeten Gesellschaft, die nach Ordnung und Sicherheit lechzt. Sie baut als Grundlage auf dem Mythos nationaler Identität auf, der schon immer ein Werkzeug war zur Schaffung der Notwendigkeit, sich gegen den Angriff eines von außen kommenden Feindes zu verteidigen. Die Nostalgie für Militärregime, totalitäre und militarisierte Gesellschaften findet Anklang beim desorientierten Proletariat.

Protagma - Programm**

Es ist von grundlegender Bedeutung, wenigstens die Umriss einer anderen Welt, einer anderen Gesellschaft, einer anderen Wirtschaft zu skizzieren und beschreiben zu können. Eine antagonistische, nicht komplementäre Erzählung zum Kapitalismus zu schaffen. Diese Erzählung muss nicht neu erfunden werden, sie ist sowohl historisch verankert, als auch gegenwartsnah. Das, was absolut notwendig ist, ist diese so zu formulieren, dass sich daraus eine Form von Protagma-Programm entwickelt, das die einzelnen Projekte-Gruppen und Bewegungen verbindet, das all diese kreativen Ablehnungen unter einer gemeinsamen Perspektive vereint, das imstande sein wird, dynamisch in die zentrale politische Ebene einzudringen und eine antiautoritäre Realität zu schaffen.

Was nichts weniger heißen soll, als imstande zu sein, Politik anhand wirklicher Bedürfnisse zu gestalten.

Wir glauben auf keinen Fall, dass wir uns an einem Nullpunkt befinden. Die sozialen Kämpfe und ihre Dynamik in den letzten Jahren, sowie ihre Merkmale, erlauben es uns optimistisch zu sein. Die Vielfalt und Dynamik all dieser Mobilisierung, die sich auf der Basis der Gesellschaft abspielt, und ihr großes Themenspektrum verbindet eine beachtliche Anzahl von Menschen

Die Herausforderung heutzutage ist es, all diese Kräfte der Gesellschaft, die horizontale Strukturen haben, die in ihrem Kern die Solidarität und den dissidenten Kampf tragen, in einem Netzwerk zu vereinen, keiner Organisation, keiner Partei, einem Netzwerk, mit einer klar formulierten Vision, die sich verbreiten kann, die in allen Arten von Aktionen und Bewegungen sichtbar wird, die der bürgerlichen parlamentarischen Demokratie und dem Kapitalismus das Triptychon Autonomie, Autarkie, Gleichberechtigung gegenüberstellt.

**Gemeint ist hier die SYRIZA Partei*

*** Protagma, ein Griechisches Wort, ein Begriff, der von Cornelios Castoriades (ein griechisch-französischer politischer Philosoph. Er war ausgebildeter Jurist, ein Widerstandskämpfer im griechischen Bürgerkrieg und revolutionärer Sozialist) eingeführt wurde. Es bedeutet ich lege vor, in der griechischen Bewegung oft benutzt wegen des dichten Inhalts, denn es schließt in sich die Nachricht, den Vorschlag und seine Charakteristiken auf der sozialpolitischen Ebene.*

Wer wir sind

Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Präsenz in den sozialen Kämpfen der Vergangenheit und von heute, aktiv rund um das anarchistisch-antiautoritäre Protagma und mit viel Lust, die chronische Starrheit und Pathogenese dieser ``Bewegung`` zu überwinden, ohne aber die Absicht zu haben, auf sie zu verzichten, da sie die Gebärmutter gesunder subversiven Kräften bleibt.

Was wir wollen

Wir streben die Bildung eines Netzwerkes an. Es ist das Ziel die Strukturen, die sich durch das Streben nach Autonomie, Autarkie und Gleichberechtigung auszeichnen in einer horizontalen Gitterstruktur zusammen zu bringen. In dieser Formation sollen auch Menschen die eine aktive und/oder unterstützende Rolle spielen einen Platz finden, damit wir zusammen agieren und Protagonen verbreiten können. Dabei ist es unserer Ansicht nach unabdingbar, dass sich in jeder großen sozialen und politischen Veränderung auch Strukturen bilden, die unsere Protagonen umsetzen und die Gesellschaft abbilden von der wir träumen. Es ist nicht unser Ziel, zu einer Verwaltung/Linderung der Armut im Kapitalismus beizutragen. Die radikale Umstrukturierung dieser Gesellschaft, das liegt uns im Sinn. Wir wollen es nicht beim Verklagen dieses sozial-wirtschaftlichen Systems belassen, sondern wollen unseren Teil dazu beitragen, um es abzuschaffen. Ebenso

ist es essentiell, dass die Protagonen verteidigt werden, so dass sie nicht von zukünftigen Herrschaftsstrukturen übernommen werden können (z.B. SYRIZA).

Wichtig ist auch, den Weg zu beschreiben, der uns unseren Zielen (Triptychon) näher bringen kann, sowie diese klar zu formulieren. Dieser Prozess soll zur Bildung eines konkreten politischen Programms führen, das unsere Ziele leichter zugänglich und greifbar macht für all die Menschen, die diese bisher nur berühren. Mit einem politischen Programm meinen wir etwas, was es nicht bei verzerrten und verschwommenen Parolen belässt, sondern, was die Bildung und die Vorgänge einer Transformation beschreibt, immer mit dem klaren Ziel der Abschaffung des herrschenden Systems. Dieses politische Programm soll Stabilität und Konsequenz bieten bezüglich des politischen Inhalts dieses Netzwerkes, der so kompakt wie möglich sein muss.

Was die Zusammensetzung des Netzwerkes betrifft, so ist unsere Vorstellung die eines breiten Bündnisses, das sich nicht durch ideologische Starrheit und festsitzende Positionen eines bestimmten politischen Raumes eingrenzt. Als gemeinsamer Nenner dient das Triptychon Autonomie, Autarkie Gleichberechtigung.

Dieser Prozess kann in Phasen aufgeteilt werden, in festgelegten Zeiträumen sollen bestimmte Ziele erreicht werden, die erst, wenn sie erfüllt sind, zur nächsten Phase führen. Als erstes Ziel setzen wir die Verbreitung unseres Vorschlags und den Kontakt mit jenen, die im großen und ganzen damit einverstanden sind.



Autonomie

Ist das Gegenteil der Heteronomie, was heißt, dass jemand anderes (gr.: eteros) die Regeln und Gesetze (gr.: nomos) bestimmt, die wir in unseren Leben befolgen sollen. Autonomie ist die Selbstbestimmung dieser Regeln und Gesetze von Seiten einer Person (oder einer Gemeinschaft). Mit Gesetz ist hier nicht die Gesetzgebung im Rahmen der Justiz gemeint, sondern die Funktion des Individuums und der Gesellschaft. Heute erleben wir das Gegenteil der Autonomie. Die Beschlüsse, die unser Leben bestimmen, werden hunderte oder tausende Kilometer weit entfernt getroffen, und die Möglichkeit, auf diese Einfluss zu nehmen, ist winzig. Wenn wir also etwas ändern wollen, kann das nächste Ziel kein anderes sein, als dass wir die Möglichkeit schaffen wieder Einfluss auf die Beschlussfassung und Durchführung dieser Beschlüsse zu haben. Der Erwerb dieser Möglichkeit hat bestimmte Voraussetzungen, die bei den Individuen anfangen und bis zur Ebene einer relativen gesellschaftlichen Mehrheit reichen.

Voraussetzung 1: Emanzipation

Die größte Errungenschaft, die gleichzeitig auch die stärkste Waffe des herrschenden politischen und kulturellen Systems ist, ist die Teilung der Gesellschaft in Teilmengen bis in den Kern, das Individuum(Person). Die langwierige und gut durchdachte Schaffung des heutigen Bürgers, der isoliert und machtlos, politisch uninteressiert ist, gleichgültig seiner Gemeinschaft gegenüber - wenn er eine hat -, der mit Freude BerufspolitikerInnen sein Schicksal anvertraut, der sich um nichts kümmert, als um sich selbst, der das ist, was im antiken Griechenland verhöhnt und ein Idiot (gr.: idiotis) genannt wurde, einer, der sich nicht mit dem Gemeinsamen (gr.: kina) beschäftigt, das Gegenteil des Bürgers (gr.: politis), von dem Politi(k) gemacht wird.

Wenn wir also wirklich etwas verändern wollen, müssen wir zuerst uns selbst verändern, wieder BürgerInnen werden, aktiv werden, denken, diskutieren, handeln, Selbstbestimmung erlangen, willig sein, die Situation in die Hände zu nehmen. Das geht nicht, indem wir alle 4 Jahre wählen, aber nur durch alltäglichen Kampf, der an Kraft gewinnt, wenn er vom Persönlichen zum Kollektiven wechselt. Dann entfesseln sich Kräfte, die uns unvorstellbar erscheinen.

Voraussetzung 2 : Selbstkonstitution

Die Institutionen, direkt verbunden mit den Werten, schaffen die allgemein akzeptierten Bedingungen und Mechanismen, die die Funktionen der Gesellschaft regeln. Eine autonome Gesellschaft hat keine andere Wahl als diese Institutionen zu überprüfen und neu zu definieren und diejenigen abzuschaffen - teilweise oder vollständig -, die sie an der Möglichkeit autonom zu sein hindert. Besonders, wenn gerade diese Institutionen die Ketten sind, die sie gefangen halten. Wir wollen klar stellen, dass Abschaffung nicht gleichbedeutend mit Fehlen ist, sondern verbunden mit der Festlegung von Bedingungen und Mechanismen, die die Beziehungen und Funktionen in einer autonomen Gesellschaft regulieren. Gesetze etc. sind notwendig, daran zweifeln wir nicht. Die Frage ist, wem diese dienen - den wenigen Herrschenden oder der Mehrheit der Unterdrückten? Es liegt auf der Hand, dass so ein Prozess die Festlegung eines Regelungsrahmens erfordert, und dies kann nur eine erfolgreiche revolutionäre Bewegung veranlassen.

Voraussetzung 3: Selbstorganisation - Selbstverwaltung

Eine autonome Gesellschaft kann nichts anders als dezentralisiert sein, so dass sie imstande ist, kollektiv Beschlüsse zu fassen, eine Basisdemokratie umzusetzen, um ihre Bedürfnisse abzudecken.

Um diese Möglichkeit erstmals zu erschaffen, muss die Beschlussfassung von den Teilmengen ausgehen, den Gemeinden, den Nachbarschaften, den Bezirken, der Region. Nur in einem solchen Maßstab ist Autonomie und Basisdemokratie möglich. Die einzigen, die Beschlüsse fassen dürfen, die sie betreffen, und die Verwaltung die sie umsetzt leiten, sind die Menschen die dort leben.

Gerade von dieser Fähigkeit sind wir (bewusst) enteignet worden. So ist die Regionalverwaltung nichts anderes als ein Werkzeug zur Implementierung und Vollstreckung von Entscheidungen, auf die wir kaum Einfluss haben. So werden wir zu Lasttieren und Sklaven. Wir müssen diese also ersetzen, mit unseren Volksversammlungen und den Räten ihrer Delegierten auf der Ebene von Gemeinden, Bezirken und Regionen, so dass wir wieder Vorherrschende im gemeinsamen Land werden.

Voraussetzung 4: Konföderation

Es wird unter keinen Umständen angestrebt, dass eine der autonomen Regionen sich isoliert und unabhängig wird, bzw. sich in sich schließt. Beziehungen mit anderen Regionen sollten solidarisch und freundschaftlich sein, so dass diese in der Lage sind, gegenseitig Bedürfnisse abzudecken und sich verteidigen zu können gegen gemeinsame interne und externe Gefahren. Diese Notwendigkeit erfüllt die Konföderation der autonomen Regionen, an der alle Regionen gleichberechtigt teilnehmen können, die das Parlament ersetzen wird und in der keine Entscheidungen gefasst werden, ohne vorher die Genehmigung aus den lokalen Gemeinschaften bekommen zu haben. Die Arbeitsbelastung der Konföderation soll begrenzt sein, da die meisten Entscheidungen in den betroffenen Regionen

gefasst werden. Mit anderen Worten, Dezentralisierung der Macht ist eine Voraussetzung für direkte Demokratie. Die Konföderation soll nur die Funktion eines Verbandes haben. Die Delegierten der Regionen werden direkt gewählt und sind jederzeit abrufbar.

Voraussetzung 5: Der Aufstand - Revolution

Es ist legitim und notwendig, heute kleine und große militante Gemeinschaften zu bilden, die als Beispiel dienen und anwendbare Modelle produzieren.

Dennoch, um diese zu erweitern und hegemonial machen zu können, muss das bestehende politische System gestürzt werden, Koexistenz in Frieden mit ihm ist nicht möglich. Die Revolte und Revolution ist der einzige Weg zur Veränderung. Die Geschichte ist unerbittlich. Kein Wahlverfahren ist in der Lage diese Veränderung zu bringen. Revolution, erstens persönlich, um den Idioten, der uns regiert, zu stürzen, und soziale Revolution, die die Macht der Volksversammlungen, deren autonome Regionen und ihre Konföderation festigen wird.

Wie Paris von 1871, die Ukraine im Jahr 1918, Spanien 1936, das Land der Basken in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, die Zapatisten in Mexiko, die Kurden in Rojava: Die Aufstände, die heutzutage überall sprießen, zeigen uns den Weg, was zu tun und was zu vermeiden ist. Noch ist nichts vorbei.



*Autarkie**

Beginnen wir mit den Grundlagen: Wenn ein Mensch von einem anderen abhängig ist, kann er_sie nicht frei sein, denn Abhängigkeit bedeutet Unterordnung. Wenn diese Regel in unser tägliches Leben und unsere Bedürfnisse projiziert wird, dann erscheinen Albtraumhafte Bilder.

- Unsere Nahrung ist in den Händen transnationaler Konzerne, die fast den gesamten Produktionsprozess, Bewertung, Transport und Verteilung unter Kontrolle haben. Saatgut, Düngemittel und «Pflanzenschutzmittel», Qualität und Verfügung, alles ist in Händen derer, deren einziges Interesse es ist Gewinn zu machen, auf unsere Kosten, so viel wie möglich, unter völliger Missachtung aller Konsequenzen.
- Unsere Wohnungen sind in den Händen der internationalen Kreditanstalten, die keine moralischen Skrupel haben, uns wörtlich auf die Straße zu schmeißen, deren Ziel wieder einmal die maximale Profitabilität ist.
- Die elektrische Energie ist auch dabei, unter die Kontrolle der transnationalen Unternehmen zu geraten.
- Das Wasser, die Basis aller Existenz, auch.

Dies sind nur einige Beispiele für unsere grundlegenden Abhängigkeiten. Der Kapitalismus und die Globalisierung sind die treibenden Kräfte in diesem Prozess, und sie haben kein Problem, diesen mit allen Mitteln durchzusetzen. Es ist unsere Pflicht, sowohl für uns, aber vor allem für die künftigen Generationen, uns zu widersetzen und die Situation umzukehren, denn uns droht vollständige Versklavung und die Zerstörung unserer Umwelt. Um das zu schaffen, gibt es wieder einige Voraussetzungen. Wir zeigen auf, was wir für wesentlich halten.

1: Neudefinition unserer Bedürfnisse

Unsere Lebensweise hat sich radikal verändert, wir sind von Herstellern zu

Verbrauchern geworden.

Die kulturelle Walze des westlichen Lebensstils erobert das Imaginäre der Welt und definiert neu unsere Bedürfnisse, füllt unser Leben mit einem Haufen materieller Güter, die in ihrer überwiegenden Mehrheit nutzlos oder zumindest unnötig sind. Waren für deren Produktion knappe Ressourcen verbraucht werden mit enormen Konsequenzen. Waren die Bedürfnisse erfüllen, die es nicht einmal gäbe, wenn sie nicht in der Werbung erschienen. Der Verbrauch dieser Güter «füllt» unser Leben, das im Wesentlichen leer ist von einfachen, nicht-handelbaren kollektiven Freuden, Unterhaltung und Schöpfung. Wenn wir Freiheit wollen, müssen wir all das Unnötige loswerden, uns überlegen, was wir wirklich nötig haben.

2: Dezentralisierung

“Die kalte und unpersönliche Umgebung der Stadt degradiert das menschliche Leben ästhetisch und spirituell. Es bringt ihre Bewohner an ihre psychologischen Grenzen.”
Serge Latouche

Die Ansammlung der Bevölkerung in den Städten bringt eine Vielzahl von Nebenwirkungen mit sich. Die Entfremdung des Menschen von der Natur und das Fehlen von zwischenmenschlichen Beziehungen macht verletzlich und abhängig, einsam und neurotisch. In der Metropole sind alle alleine, und alleine sollen sie überleben, was immer schwieriger wird unter den gegenwärtigen Umständen. Die Arbeit in der Stadt nimmt größtenteils die Form von Dienstleistungen an, Dienste, die meist nutzlos und uninteressant sind. Die Möglichkeit, wenigstens teilweise autark zu sein in einer Großstadt, ist sehr begrenzt.

Andererseits bietet die Metropole dem Individuum Möglichkeit zur politischen und kulturellen Bewusstseinsbildung und Evolution. Auch die Vielzahl an Optionen und Bewegungsfreiheit sind wichtige Genüsse. Die Dezentralisierung der Bevölkerung wird auch die Provinz bereichern und verwandeln und ihr die Vitalität bieten, die sie so sehr notwendig hat. Aus diesen Gründen glauben wir dass Dezentralisierung auch saisonal sein kann.

Es könnte beispielsweise ein Teil der Bevölkerung abwechselnd und zur Saison in der Provinz arbeiten - je nach den Bedürfnissen z.B. in der Landwirtschaft - und so in der Lage sein, Zeit in den Städten seiner Wahl zu verbringen und dort den Lohn seiner Arbeit auf dem Lande zu genießen. Wie auch immer, die Bevölkerung muss auf das Land zurückkehren, um das Wissen ihrer Großeltern wieder aufzugreifen, wieder imstande zu sein reine Lebensmittel zu produzieren.

* *Wir möchten klarstellen, dass der Inhalt dieses Abschnittes wesentlich eine Richtung in Bezug auf die Art und Weise autark zu sein zeigt. Diese Vorschläge sind weder endgültig, noch einzigartig. Wir drücken sie konkret aus, um eine Art des Denkens zu zeigen, um Ideen und vor allem deren Umsetzung zu kultivieren und um endlich aufzuhören, Konzepte wie Autonomie und Autarkie nur im theoretischen Bereich zu halten.*

3: Degrowth-Entwachtum-Postwachtum

Die so genannte Entwicklung ist Grundvoraussetzung für das Funktionieren des Kapitalismus und ist an sich ein irrationaler Zustand - destruktiv und Ursache der Zerstörung der Umwelt, so wie wir es erleben. Damit Kapitalismus in der Lage ist weiterhin wachsen zu können, müssen mehr und mehr Ressourcen verwendet werden, mehr und mehr Menschen sollen billiger und flexibler für ihn Arbeiten. Dieses Wachstum führt zu Projekten von Großinvestoren, multinationalen Unternehmen usw. Dieser Teufelskreis muss durchbrochen werden, der Mythos der Entwicklung kann widerlegt werden, dieser Begriff von Wachstums ist eine Blase, die, je mehr sie wächst, um so sicherer in unseren Gesichtern platzen wird. Deshalb ist der Widerstand gegen diese Projekte (Schürfungen, Schnellzüge, Flughäfen u.s.w) ein wesentlicher Bestandteil unseres Kampfes.

Degrowth: *“Das einzige Programm, das wir brauchen, summiert sich in einem Wort: Weniger. Weniger Arbeit, weniger Energie, weniger Material. Was ist Degrowth? Es ist die Reduktion des Produktionsprozesses und des Verbrauchs, begleitet von einem Lebensstil, in dem wir unsere Bedürfnisse überdenken und neu priorisieren, in Richtung weniger Konsum und mehr Freizeit. Es ist in gewissem Sinne die Rückkehr zu einem weniger schnellen Lebensstil mit weniger Stress, wo Fülle keine rein materiellen Eigenschaften hat.”* Serge Latouche

4: Radikale Transformation des Agrarsektors, der Viehzucht und der Fischerei.

Die Lebensmittelerzeugung hat sich unvermeidlich der Philosophie der Wucherung angepasst, mit verheerenden Folgen für die Umwelt und die Produktqualität. Die Industrialisierung der Nahrung, fördert Monokulturen, chemische Düngemittel und Pestizide. Die Massentierhaltung und -schlachtung sollten durch ausgewogene, traditionelle Methoden ersetzt werden.

Hier möchten wir eine Klammer öffnen, um einige Dinge zu klären:

Die wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse und Werkzeuge der sich ständig weiterentwickelnden Technologie in der heutigen Gesellschaft sind finanziert vom kapitalistischen System, um es zu reproduzieren und zu stärken. Dennoch, Wissen an sich kann man nicht verwerten. Es ist weder gut noch schlecht, sondern gefärbt, abhängig von den Händen, die es verwenden und nutzen, und für wen sie arbeiten. Deshalb werden Technologien ausgiebig in der Landwirtschaft, Viehzucht und Industrie benutzt, um immer mehr Gewinn zu produzieren, um Arbeiter-innen von ihrem Arbeitsplatz zu entfremden. Wir könnten diese Wissenschaften zu unserem Vorteil nutzen, wenn wir das Wissen und die Kontrolle durch unsere Gemeinden und ihre Konföderation hätten. Dämonisierung des technologischen Fortschritts kann nur zum Verlust unseres kritischen Denkens und zur Regression führen.

Ebenfalls widersetzen wir uns der Wahrnehmung, dass alle Lösungen in der technologischen Entwicklung liegen. Für viele Anwendungen behalten wir uns vor,

dass Technologien Vorsicht erfordern, da die Ergebnisse, die sie produzieren, nicht immer positiv sind. Wie auch immer erachten wir eine radikale Reorganisation mit Öko- und Qualitätskriterien für notwendig, mit den Ziel:

- einen möglichst großen Teil der Binnennachfrage zu decken,
- städtische Gärten in Parks, auf unbebauten Grundstücken, Balkonen und Terrassen zu schaffen,
- eine Ausrichtung auf lokale Saatgutsorten und Tierrassen
- gesicherte Bereiche für Fangschutz zu definieren
- den Verzehr von Fleisch zu beschränken

5: Solidarische Soziale Wirtschaft - Kollektivierung

Die Funktionsweise der Wirtschaft bestimmt unser Leben. Wir denken, da ist kein Bedarf einer genauen Analyse. Wir erleben täglich, wie das Modell, das heute als freie Marktwirtschaft benannt wird, unsere Lebensweise prägt und beeinflusst. Im Gegensatz dazu gibt (gab) es das Modell des Staatskapitalismus, das mehrere Jahrzehnte die Wirtschaftsform bestimmt hat, ein ebenso problematisches wie auch unmoralisches Modell.

Gibt es denn eine andere Möglichkeit? Auf jeden Fall! Die solidarische, soziale und moralische Wirtschaft, die den Übergang zur Bildung einer zum Kapitalismus unterschiedlichen sozialen Form ermöglicht. Eine Wirtschaft, deren Ziel es ist, die Bedürfnisse der Gesellschaft zu decken und nicht die Bereicherung der Eliten.

Kollektivierung bedeutet kollektive Organisation und Produktion. Die Kollektivierung ist eine Möglichkeit, die Lösungen bietet und Produktionskosten verringert. Auch ist es eine Möglichkeit, die nicht zwingend ist für die kleinen BauerInnen, HandwerkerInnen und KleinunternehmerInnen. Mit anderen Worten, das gesamte große private, öffentliche und kirchliche Vermögen sollte sozialisiert (enteignet) und Kollektiven übergeben werden: Der Kleinbesitz kann bleiben, und jede_r ProduzentIn oder BesitzerIn ist frei zu entscheiden, ob er_sie individuell-familiär arbeiten will - ohne das Recht zu haben, seine Mitmenschen zu benutzen - oder gemeinsam in Form von sozialen oder geschäftlichen Kooperativen oder Kollektiven.

Wenn erfolgreich, beweist dies, dass die wesentliche Argumentation des Kapitalismus, dass das individuelle Wohlbefinden kollektiven Wohlstand erzeuge, falsch ist. Denn das kollektive Wohlbefinden beinhaltet das individuelle Wohlbefinden.

6: Energie-Technologie-Transport

Energie: Das Problem beschäftigt uns besonders, vor allem nach dem Aufmarsch der erneuerbaren Energien in industrieller Form und Masse. Energieerzeugung ist ein Gebiet, das wie kein anderes sonst den gesamten Planeten beeinflusst:

Umweltverschmutzung, Naturkatastrophen, Kriege sind das Ergebnis der gesteigerten Nachfrage aus dem modernen Lebensstil.

Zunächst einmal ist es wichtig, Möglichkeiten und Technologien zu implementieren, um den Verbrauch drastisch zu reduzieren, die Art und Weise zu ändern, in der wir Energie nutzen. Beides ist möglich, teilweise mit der Erzeugung von Strom zu Hause und dem Entreißen der Energievorkommen aus Händen von multinationalen Konzernen.

Technologien: Sie bieten Lösungen für viele unserer Bedürfnisse. Heute, mit der Verwendung des Internets, sind Kenntnisse zu technischen Fragen leicht zugänglich. Das Konzept des Open-Source, ermöglicht freien Zutritt zu Wissen und dessen Umsetzung und Anwendung. Erstrebenswert ist es, dass so viele unserer Bedürfnisse wie möglich erfüllt werden können durch Eigenbau (DIY), und mithilfe von Mechanikern, Elektrikern usw., so dass viele Materialien recycelt werden können die sonst im Müll landen. Dem Einfallsreichtum in diesem Bereich sind keine Grenzen gesetzt.

Transport: Der irrationale Gebrauch des Autos ist eine erhebliche Belastung für Umwelt und Einkommen. Fahrgemeinschaften können fünfmal mehr Menschen mit geringeren Kosten befördern. Der Konsum von Produkten, die hunderte und tausende Kilometer entfernt erzeugt wurden (z. B. Äpfel aus Neuseeland, Soja aus Argentinien, etc.) erfordert auch unglaubliche Mengen an Kraftstoff. Im allgemeinen, Produkte sollten in der Nähe, wo sie produziert wurden auch verbraucht werden. Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Schiff, Bus etc.) sollten einen sozialen, nicht einen profitorientierten Charakter haben.

7 : **Priorität für Gesundheit und Erziehung**

Gesundheit: Es ist offensichtlich, dass das kostbarste Gut, das wir haben, unsere Gesundheit ist. Die Pflege und Erhaltung dieses Gutes, das für alle zugänglich sein muss, kann nicht den neoliberalen Ökonomen überlassen werden. Die Struktur dieses lebenswichtigen Sektors der Gesellschaft sind wir verpflichtet zu verteidigen und zu stärken, als Priorität zu behandeln. Wichtig zu verstehen ist, dass heute der größte und teuerste Teil der Gesundheitsprobleme mit der Lebensweise und Lebensqualität zu tun haben (z.B. Krebs, Herzinfarkte, Gehirnschlag usw). Partiellen Abstand einzunehmen zur klassischen Medizin und zur Pharmaindustrie, ist auch ein bedeutendes Thema.

Ausbildung: Die Ausbildung und Erziehung einer Person spielt eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung ihrer Persönlichkeit. Heute haben wir keine Bildung, wir sind nicht sicher, ob wir jemals eine hatten. Die Schulen und Universitäten produzieren exklusiv Komponenten für die Mechanismen und die Bedürfnisse der Marktwirtschaft. Wir brauchen eine Bildung, die eigenständige, fröhliche, gesellige und nicht egoistische Menschen schafft. Wir brauchen eine libertäre Erziehung.

Gleichberechtigung

Gleichberechtigung in unserer täglichen Rede bezieht sich auf die Idee der Gleichbehandlung. Heute inmitten der wirtschaftlichen, politischen, moralischen, geistigen und sozialen Krise können wir, mehr als je zuvor, behaupten, dass das Konzept der Gleichberechtigung der Menschen in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens nicht vorhanden ist. Schlüsselpunkte beim Thema Gleichberechtigung sind:

Sozialer Gleichberechtigung

Unser Standpunkt ist, dass alle Menschen in einer Gesellschaft Anspruch auf gleiche Behandlung haben. Dass alle das Recht auf Meinungsäußerung und Zugang zu wichtigen sozialen Gütern und Dienstleistungen (Bildung, Gesundheit, Wohnungswesen) haben, setzt das Fehlen von sozialen Schichten (Klassen), Hierarchien und Diskriminierung voraus, die aus den Unterschieden (Geschlecht, Herkunft, Religion, finanzieller Status, sexuelle Orientierung) unter den Mitgliedern der Gesellschaft entstehen.

Diese Diskriminierung und Differenzierung führt zu sozialer Ungleichheit, die durch rassistische und sexistische Haltungen zum Ausdruck kommt. Diese Diskriminierung beeinträchtigt die Möglichkeiten, die Chancen und die Umstände, unter denen die Person für sich und für die Gesellschaft kreativ wirken kann.

Gleichberechtigung der Rassen

Diese bezieht sich auf die Abschaffung jeder Differenzierung, Beschränkung oder Bevorzugung aufgrund von Rasse, Hautfarbe oder nationaler Herkunft, die darauf abzielt, Anerkennung, Freude oder Ausübung von Menschenrechten

und Grundfreiheiten in politischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sonstigen Bereichen des öffentlichen Lebens zu begrenzen.

Diskriminierung auf Grund der Herkunft ist ein globales Phänomen, das die Gesellschaft nur zu gut kennt. Die letzten Jahrzehnte ist die Anzahl der Wirtschaftsflüchtlinge stark gestiegen. Deren Alltag ist Ausbeutung in der Arbeit, Mangel an grundlegenden Rechten, rassistische Übergriffe und anderes, kurzum, Verletzung ihre Grundrechte. Einen großen Teil der Verantwortung für diese Phänomene haben die Medien. Sie pflegen das Misstrauen und den Hass, erstellen und nähren Stereotypen, so dass sich daraus immer mehr Rassismus ergibt.

Gleichberechtigung der Geschlechter

Sicherlich können wir sagen, dass in den modernen Gesellschaften der westlichen Welt für Frauen auf gesetzlicher Ebene die gleichen Rechte und fast die gleichen Bestimmungen wie für Männer gelten. Natürlich konnten diese Eroberungen nur durch Kämpfe erreicht werden (z.B. die Position der Frauen, ihre Rolle in der Gesellschaft, die Gleichberechtigung in Arbeit, Wahlrecht etc.). Dennoch wissen wir auch, dass, wie in allen anderen Beziehungen von Ungleichheit, nicht nur der institutionelle Rahmen ausschlaggebend ist für die Existenz sozialer Gerechtigkeit. Es gibt andere «Gesetze», die die Beziehungen zwischen den Geschlechtern mit der Macht, der Wissenschaft, der Kunst, dem gesellschaftlichen Lebens beeinträchtigen.

Eine Reihe von Mechanismen, Symboliken, psychologischen Prozessen, Nötigungen, impliziten Einsichten - abgeleitet aus Traditionen, Sitten und Bräuchen - führen zur sozialen Konstruktion der Geschlechter. Diese Trennung produziert unterschiedliche Rollen und Modelle von Macht des einen Geschlechts über das andere in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, z.B ist es nicht notwendig, dass man geschlagen wird oder keine Arbeit kriegt, um begrenzt und unterdrückt zu werden.

Es gibt viele Formen von Gewalt und Sexismus, die täglich reproduziert werden. Die Wahl des Lebensstils und die Aufteilung in Eigenschaften von zwei Geschlechtern stärken kontinuierlich die Grundlagen der kapitalistischen Organisation.

Diese Stärkung reicht vom Konsumwahn, von Produkten, die teuer verkauft werden und einen zum «Mann» oder zur «Frau» machen, bis zur Erhaltung der patriarchalen Familie, in der Sexismus eine Selbstverständlichkeit ist und Machtverhältnisse täglich gepflegt werden.

Die «Transformation» des öffentlichen und privaten Lebens ist etwas, das wahrscheinlich von der Person ausgehen sollte, da es unendlich viele Stereotypen aus unserem Alltag zurückzuweisen und abzuschaffen gilt. Dennoch ist nicht zu vergessen, dass es immer noch theokratische Gesellschaften gibt, in denen der Platz einer Frau spezifisch ist und Rechte fast nicht existieren.

Gleichberechtigung der Generationen

Katastrophal für die Gleichberechtigung der Menschen ist auch die Dominanz der Älteren und die Hierarchien, die dadurch erzeugt werden. So entsteht eine ständige Hinterfragung der jüngeren Generationen vor allem mit dem Argument der Unerfahrenheit und der Angst vor dem Neuen. Dieses Phänomen und die Anhäufung von Vorurteilen für die Spontaneität der jüngeren Generation ergibt sich von früheren sozialen Strukturen, aufgrund derer immer noch Respekt und Gehorsam vor älteren Personen verlangt wird.

Spontaneität führt auf keinen Fall zwangsläufig zu Chaos, sie ist auch die Freisetzung der Kräfte der Evolution. Achtung und Respekt sollten in der Regel etwas sein, das verdient und nicht einfach nach Alter gewährleistet wird.

Gleichberechtigung am Zugang zu wichtigen sozialen Gütern

Der Zugang zu wichtigen sozialen Gütern, wie Gesundheit und Bildung ist weder selbstverständlich noch fair. Dieser wird in erster Linie von der wirtschaftlichen Situation des_r Einzelnen bestimmt, der Zugang zu ihnen ist möglich nur für diejenigen, die es sich leisten können. In der Zeit, in der wir leben, scheint dieser Zustand sich wegen der rasch voranschreitenden Privatisierung zuzuspitzen.

Zusammenfassung

Das Konzept-Verständnis von Gleichberechtigung hängt von der Erziehung und den Impulsen ab, die in der Umwelt herrschen, in der ein Mensch aufwächst.

Wir werden geboren und wir wachsen in einer Gesellschaft auf, in der Klassentrennung herrscht. Es gibt eine Klasse, die verwaltet, ausnützt und den Reichtum dieser Welt besitzt, und die andere Klasse, die einfach funktioniert und diesen Reichtum erzeugt, ohne ihn genießen zu können. Dieser Zustand reproduziert Ungleichheit und wird auch noch als etwas Normales und nicht als etwas Unmoralisches empfunden.

Das Wort Gleichberechtigung ist für uns mit Autonomie verbunden.

In einer sozialen Struktur, wo jeder_e Entscheidungen treffen kann, die ihn_sie betreffen, ist kein Platz für jegliche Art von Ungleichheit. Was wir anstreben, ist eine allgemein gleichberechtigte Gesellschaft, die es nach dem Fall des bestehenden Gesellschaftssystems zu beschützen gilt, die gewahrt werden muss. Jedoch müssen wir auch uns, unsere Gewohnheiten und unser Verhalten verändern. Ungleichheit wird nicht nur zentral von der Herrschenden Klasse auferlegt. Ungleichheiten verbreiten sich über das gesamte Netzwerk der sozialen Beziehungen - in unterschiedlichen Intensitäten - und werden von uns allen reproduziert. Ein wichtiger Schritt bei der Eroberung der Gleichberechtigung, wäre zu realisieren, dass zusammen mit den Rechten, die wir haben auch einige bedeutende «Pflichten» entstehen, zum Beispiel es niemandem zuzuordnen, für uns Entscheidungen zu fassen, die auch uns betreffen.

Die Haltung anderen Macht und Verantwortung zuzuweisen, ist nicht etwas, das einfach nur mit strukturellen Veränderungen in der Art der Organisation - wie die Abschaffung des Parlamentarismus - gelöst werden kann. Es ist hauptsächlich das Ergebnis einer kollektiven Kultur, die das Gefühl von Verantwortung gegenüber jeder Gemeinde fördert, die autonom und gleichberechtigt zu existieren versucht. Um universelle Gleichheit und Freiheit zu erreichen muss jede Form der Unterdrückung bekämpft werden. Es gilt für die Freiheit aller Unterdrückten zu kämpfen, denn die Freiheit des Einzelnen wird nicht von der Freiheit der anderen begrenzt, sondern durch sie bereichert.



Anstelle eines Epilogs - Die revolutionäre Perspektive

Die revolutionäre Perspektive ist etwas, was wir alle anstreben, und wollen, dass diese sich bald vor uns eröffnet. Die verschiedenen Interpretationen des Begriffs führen jedoch zu deutlich unterschiedlichen Charakteristiken der Praktiken, die auf dem Weg zu diesem Ziel angewandt werden.

Von manchen wird sie wahrgenommen als ein Moment, ein historischer Augenblick, an dem sich alle unsere revolutionären An- und Absichten plötzlich umsetzen werden - und sie sind bereit, für immer auf diesen Zeitpunkt zu warten. Denn, ja, es stimmt, dass der Großteil unserer Praxis heute, umgeben und durchsetzt vom Kapitalismus, dazu verdammt ist, in ihrer Durchführung partial und unkonsequent zu sein. Mit anderen Worten, sie sind nicht absolut, oder «rein» revolutionär, und so für einige sinnlos oder sogar reformistisch.

Andere, auch wir, verstehen die revolutionäre Perspektive mehr als Prozess, einen langsamen aber kontinuierlichen Kampf, der den Moment näher bringt, auf den andere stoisch warten. Wir glauben, dass unsere alltäglichen Praktiken ihren Beitrag leisten zur Schaffung eines subversiven historischen Kontextes, - eine gegenteilige Meinung benachteiligt stark die Rolle der sozialen Kämpfe-, ohne die Bedeutung frontaler Kämpfe infrage zu stellen. Denn es sind diese Momente, in denen die Geschichte in die Gänge kommt. Aber, so gut der höchste Gang ist, wenn es gradeaus geht, so nutzlos wird er bergauf.

Das Triptychon wurde als Haupt-Protagma ausgewählt, um als Überschrift dieses Prozesses zu dienen. Die Notwendigkeit zur Verbreitung und Umsetzung dieses ergab sich nicht aus dem Zusammenbruch des Wohlfahrtsstaates und der Krise. Die Strukturen, die wir einrichten und unterstützen möchten, bleiben nicht im Rahmen der Bemühungen zum Ersatz des Wohlfahrtsstaates. Es sind Strukturen auf der Grundlage von gemeinsamen Werten, theoretischen und politischen Codes. Die Protagonen sind nicht Situationen, die ständig in eine glänzende Zukunft verschoben werden, sondern ein Lebensstil, ein ständiger Versuch ihrer Verbreitung und Festigung.

Darüber hinaus sind die ständige Bemühung und Suche nach Autonomie, Autarkie und Gleichberechtigung, nicht nur mit politischem Kampf, sondern auch mit der

praktischen Umsetzung im Alltag. Der Grundstein für die notwendige soziale Konstruktion, die die bestehende Gesellschaftsordnung und Wirtschaftspolitik infrage stellen und stürzen wird. Es ist diese Konstruktion, durch die die Möglichkeit für Menschen entsteht in der Lage zu sein immer mehr außerhalb der Institutionen des Staates und der bedrückenden sozialen Strukturen existieren zu können.

Gleichzeitig ist sie (die Konstruktion) notwendiger Bestandteil, um einen vollständigen Umsturz zu bewirken. Nur wenn die heutigen politischen und sozialen Strukturen von unten funktionieren und tragbar werden, können sie sich während und nach einem sozial-politischen Wandel auch etablieren. Schließlich muss auch klar werden, dass unsere Protagonen innerhalb des kapitalistischen Systems nicht vollständig verwirklicht werden können, da sie ihm widersprechen. Es gibt keine Inseln der Freiheit, nicht nur, weil das System selbst diese zu beseitigen versuchen wird, sobald sie es infrage stellen, sondern auch, weil es immer eine gewisse Interdependenz geben wird, die unseren Strukturen der Konsistenz und des Inhalt zu berauben versuchen wird. Um das kapitalistische System zu ersetzen, haben wir unsere Protagonen zu verteidigen und gleichzeitig zu versuchen, auf den verschiedensten Wegen die Beziehungen, Netzwerke und Funktionen des Systems in allen Aspekten des täglichen Lebens zu untergraben und zu degradieren.

Stellen wir klar, dass die absolute Autarkie etwas fast Unmögliches ist, geschweige denn

in einer Zeit, in der die Technologie auf vielen Ebenen eine Schlüsselrolle spielt. Besonders in einem Land, wo Industrie und landwirtschaftliche Produktion aufgelöst wurden (GR). Es ist auch nicht anstrebenswert, eine neue Schwerindustrie zu errichten, die von Flugzeugen bis zum Mixer produzieren wird. Aber was machbar und angemessen ist, ist die Autarkie an Nahrungsmitteln, Wohnraum, Energie und Infrastrukturen für Gesundheit und Bildung. Klarzustellen ist auch, dass wir von keiner Art Verstaatlichung reden, wie es in den Ländern des sogenannten «real existierenden Sozialismus» passierte. Dieses Modell hat bewiesen, dass es keine tragfähige Lösung ist, denn die Verwaltung der Produktion durch den Staat entfremdet die Erzeuger- Arbeiter von ihr.

Wir reden von Sozialisierung der Wirtschaft, wo die Erzeuger die Produktion selbst in ihre Händen nehmen, wo die Kreativität und die Kraft der Menschen unerschöpflich ist, wenn sie wissen, dass sie für das soziale Interesse produzieren, und somit auch für ihr eigenes und das der ihnen nahestehenden Menschen. Wenn jemand weiß, dass ihm seine Arbeit Nahrung, Unterkunft, Gesundheit, Bildung und Spaß bietet, dann ist alles möglich.

;

Wir laden Einzelpersonen, Gruppen, horizontale Netzwerke, soziale Unternehmen, Stadtteil-Versammlungen usw., die all diesem im großen und ganzen zustimmen ein, uns unter **aai@espiv.net** zu kontaktieren

;



Abbildung: C. L. Harper, Rini Templeton



Die Herausforderung heutzutage ist es, all diese Kräfte der Gesellschaft, die horizontale Strukturen haben, die in ihrem Kern die Solidarität und den dissidenten Kampf tragen, in einem Netzwerk zu vereinen, keine Organisation, keine Partei, ein Netzwerk, mit einer klar formulierten Vision, die sich verbreiten kann, die in allen Arten von Aktionen und Bewegungen sichtbar wird, die der bürgerlichen parlamentarischen Demokratie und dem Kapitalismus das Triptychon **Autonomie, Autarkie, Gleichberechtigung** gegenüberstellt.

Heraklion 2013

